



68th IFLA Council and General Conference

August 18-24, 2002

Code Number: 067-152-G
Division Number: IV
Professional Group: Bibliography - Workshop
Joint Meeting with: National Libraries
Meeting Number: 152
Simultaneous Interpretation: -

Neue Wege der Katalogisierung und der Organisation des bibliothekarischen Arbeitsablaufs

Stina Degerstedt

Section of Bibliographic Development and Coordination
The Royal Library - National Library of Sweden
Stockholm, Sweden

Zusammenfassung:

Die Nationalbibliothek von Schweden hat Vereinbarungen mit schwedischen Verlegern zur Lieferung von Volltext-Ausgaben neuer elektronischer Veröffentlichungen mit den dazugehörigen bibliografischen Informationen getroffen. Als Gegenleistung werden die Katalogdaten so schnell wie möglich in LIBRIS, dem National Union Catalogue, bereitgestellt. Um diese Flut von Textdateien und Metadaten bearbeiten zu können, sind als erstem Schritt zu neuen interessanten Möglichkeiten technische Lösungen entwickelt worden

Einführung

Die Königliche Bibliothek (KB) - Schwedens Nationalbibliothek - hat zurzeit eine Vereinbarung mit einer kleinen Zahl von Verlegern über die Lieferung von Online-Publikationen. Als Gegenleistung stellt die Königliche Bibliothek die Katalogdaten so schnell wie möglich in LIBRIS, dem National Union Catalogue, bereit. Die Vereinbarung verpflichtet die Verleger, spezifische bibliografische Angaben zu den E-Books zu liefern. In diesem Vortrag werde ich eine technische Lösung und den Arbeitsablauf vom Verleger bis zu einem vollständigen Katalogdatensatz vorstellen, der gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Uppsala entwickelt

wurde. Ich möchte auch weitere Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen, aber zuerst einige Fakten und Hintergründe nennen.

Hintergrund

Die schwedische Nationalbibliografie und LIBRIS

Die schwedische Nationalbibliografie ist der Teil von LIBRIS, der die Bestände der schwedischen wissenschaftlichen und Spezialbibliotheken sowie einer Anzahl von öffentlichen Bibliotheken verzeichnet. Es gibt einen freien Zugang zu diesem Dienst über WebSearch. Die Nationalbibliografie verzeichnet Katalogdaten von gedruckten Publikationen, die die Königliche Bibliothek auf Grund des Pflichtabgabegesetzes von den Verlagen erhält.

Es ist üblich, dass die Drucker die Pflichtexemplare abliefern. Da diese Lieferungen gewöhnlich lange nach dem Erscheinen des Buches erfolgen, liefern die kommerziellen Verlage (über ihre Auslieferer) selbst ein zusätzliches Exemplar an die Königliche Bibliothek um sicherzustellen, dass der bibliografische Datensatz zeitgleich mit der Auslieferung des Buches an die Buchhandlungen in LIBRIS zur Verfügung steht. Schwedische Verlage sind darauf angewiesen, dass ihre Veröffentlichungen in LIBRIS verzeichnet werden – anderenfalls bleiben sie unbekannt.

Das Pflichtabgabegesetz

Das Pflichtexemplargesetz existiert seit 1661 und gilt für alle gedruckten Publikationen, die zum landesweiten Vertrieb bestimmt sind. Deshalb sammeln wir nicht nur Verlagsveröffentlichungen, sondern auch „Ephemera“ und „graue Literatur“ wie Flugblätter, Fahrpläne, Postkarten, Jahresberichte und vieles mehr. Spätere Revisionen des Gesetzes haben dazu geführt, dass auch Abbildungen, Tonträger und elektronische Publikationen eingeschlossen sind. Das Gesetz gilt noch nicht für elektronische Netzpublikationen, ein neues Gesetz ist aber in Vorbereitung.

Kulturarw³ - Sammlung schwedischer Web-Seiten

Kulturarw³ [2] ist ein Projekt zur Langzeitarchivierung elektronischer Informationen. Mit der Hilfe von Suchrobotern validiert und verzeichnet die Königliche Bibliothek Webseiten in einem Archiv. Seit 1996 haben die Suchroboter jedes Jahr zwei Durchläufe ausgeführt. Dieses vergleichsweise langsame Tempo des Sammelns führt dazu, dass wir nicht alles im Internet finden, ist aber ausreichend, um uns mit „Schnappschüssen“ über das schwedische Internetangebot zum jeweiligen Zeitpunkt zu versorgen. Dieses Archiv wird in der Königlichen Bibliothek für Suchanfragen zugänglich gemacht.

Zusätzlich zu diesen Durchläufen sind die Roboter darauf programmiert, regelmäßig bestimmte Adressen auszuwählen, z. B. von Zeitungen und aus dem Regierungsbereich.

Parallel zur Inbetriebnahme von Kulturarw³ hat die Königliche Bibliothek ein weiteres Projekt gestartet, Svesök (SweSearch) [3]. Svesök ist ein Suchdienst für schwedische Webseiten im Internet, der alle Webseiten mit aktiven Links, die Kulturarw³ gesammelt hat, verzeichnet. Suchen können mit Hilfe von Metadaten (HTML-Metadaten oder Dublin Core) durchgeführt werden.

Eigentlich sollten Kulturarw³ und Svesök die Funktion einer Nationalbibliografie für den schwedischen Teil des Internets übernehmen. Bis jetzt sind unsere Erwartungen aber noch nicht erfüllt worden, und dafür gibt es eine Anzahl von Gründen. Zum einen sammeln die Suchroboter nicht alles was sie finden, wie z. B. passwortgeschützte Seiten oder die Inhalte von Datenbanken. Außerdem gibt es eine Reihe von äußerst wichtigen Fragen, für die bisher keine Antworten gefunden wurden, wie z. B. die Frage, ob diese Publikationen in dem vorhandenen Katalog verzeichnet werden sollen oder in einer eigenen Datenbank.

Vom Verleger zur nationalen Datenbank – Beschreibung eines Workflow

Die freiwillige Abgabe von elektronischen Publikationen durch die Verlage

Es gibt verschiedene Arten von elektronischen Publikationen, die wir in LIBRIS verzeichnen möchten, während wir auf bessere Lösungen warten. Dazu gehören Online-Zeitschriften und -Zeitungen, Dissertationen, Berichte von Behörden, E-Books etc.

Da das Pflichtabgabegesetz für die Materialien, die im Netz veröffentlicht werden, nicht gilt, hat sich die Königliche Bibliothek entschlossen, mit jedem unabhängigen Verleger eine eigene Vereinbarung zu schließen. Tatsächlich waren es die Verleger, die an die Königliche Bibliothek herangetreten sind in der Sorge, dass ihre neuesten Publikationen nicht in LIBRIS erscheinen könnten.

E-Books – a case in point

Nach Abschluss der Vereinbarung zwischen den beiden Parteien schickt der Verlag eine Computerdatei in dem von ihm gewählten Format an die Königliche Bibliothek. Die Datei sollte die Metadaten enthalten, die für die bibliografische Beschreibung erforderlich sind. Als Gegenleistung garantiert die Königliche Bibliothek die passende Lieferung an LIBRIS. Die gelieferte Datei geht in das Eigentum der Königlichen Bibliothek über und wird, genau wie die gedruckten Publikationen, für die spätere Nutzung verzeichnet. Allerdings kann das E-Book weder ausgeliehen noch gedruckt oder im Ganzen kopiert werden. Es kann nur an speziellen Terminals in den Räumen der Bibliothek gelesen werden.

Wenn ein Verlag ein neues E-Book auf seiner Website anbietet, kann er online ein Meldeformular ausfüllen, das von der Königlichen Bibliothek angeboten wird. Jeder Verlag hat sein eigenes Meldeformular mit einem eindeutigen Passwort. Um dies zu verdeutlichen, haben wir den Namen des Verlages und den Erscheinungsort als Voreinstellung in jedem Meldeformular angegeben.

Der Anmeldeprozess besteht aus den folgenden Stufen (s. a. Abb. 1)

1. Der Verlag erfasst die erforderlichen bibliografischen Daten im Meldeformular: Titel und Zuständigkeit, Sprache, Ausgabebezeichnung, ISBN, Format, Preis etc. Außerdem soll der Verlag auch den Namen der übermittelten Datei angeben. Sind die Angaben abgeschickt, geschieht Folgendes:

2. Die bibliografischen Daten aus dem Meldeformular werden in XML an eine Datenbank zur Speicherung geschickt. Die gespeicherten Informationen können dann in jeden geeigneten Metadaten-Set umgewandelt werden. In diesem Fall werden die Daten in einen vorläufigen Satz

im MARC 21-Format umgewandelt und an LIBRIS gesendet. Dieser Datensatz steht am nächsten Tag zur Verfügung und über kann LIBRIS-WebSearch gefunden werden.

3. Die Textdatei wird zur späteren Archivierung per FTP an das digitale Archiv der Königlichen Bibliothek geschickt.

4. Zur Information über das Eintreffen einer neuen Datei und eines neuen Katalogsatzes wird eine E-Mail an die Mitarbeiter der Königlichen Bibliothek geschickt.

Das Verfahren, das in den Punkten 2-4 beschrieben ist, läuft völlig automatisiert ab und bis zu diesem Punkt ist noch kein Katalogisierer beteiligt.

5. Sobald die Mitteilung über die Lieferung in der nationalen Bibliografie-Abteilung eingetroffen ist, wird der vorläufige Datensatz online aus LIBRIS erstellt. Nach der Überprüfung der Textdatei wird dann die Aktualisierung des Datensatzes mit Klassifizierungs-codes und Schlagwörtern begonnen. Außerdem wird ein Abgleich an der Personen-Normdatei durchgeführt. Damit ist der Datensatz auf das Niveau der Nationalbibliografie gebracht worden.

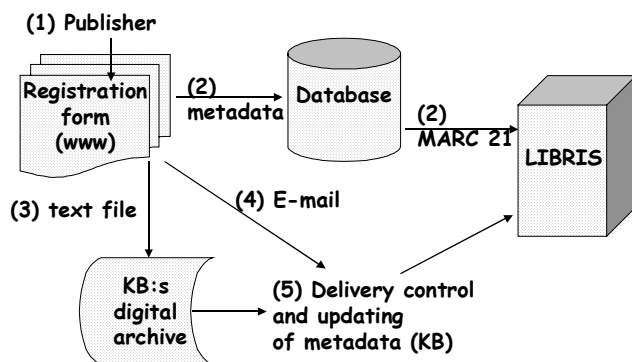


Figure 1

Das gesamte Verfahren sollte nicht mehr als ein paar Tage in Anspruch nehmen. Ziel ist es, den Katalogdatensatz möglichst gleichzeitig mit dem Erscheinen der neuen Publikation auf der Webseite des Verlages an LIBRIS zu liefern, um die Öffentlichkeit über den neuen Titel zu informieren.

Entwicklung

Viele Verlage haben sich gemeldet und sind bereit, sich zu beteiligen, und ich bin sicher, dass wir eine spannende Entwicklung erleben werden. Langfristig gibt es verschiedene Möglichkeiten, den jetzigen Umfang des Dienstes zu erweitern. Zum Beispiel sollte es möglich sein, Metadaten direkt vom Verlag, ohne den Umweg über das Ausfüllen des Meldeformulars, zu erhalten. Die Daten, die wir von den Verlagen erwarten, sind in irgendeiner Form bereits vorhanden und daher ist das nochmalige Ausfüllen des Formulars eigentlich überflüssig. Die Königliche Bibliothek sollte nicht nur Metadaten empfangen können, sondern auch in der Lage sein, diese Metadaten sowohl zurück an die Verlage zu schicken, wenn diese es wünschen, wie auch an andere

Datenbanken und Suchdienste. Wir sollten außerdem Möglichkeiten haben, dies in verschiedenen Formaten anbieten zu können: MARC, ONIX, Dublin Core etc.

Bibliografische Kontrolle oder Chaos

Nationalbibliografische Arbeit und Internet zu verbinden kann manchmal etwas chaotisch erscheinen. Wir können heute nur Vermutungen anstellen über Format und Struktur zukünftiger Nationalbibliografien aber wir werden höchstwahrscheinlich neue Lösungen für mancherlei Material finden müssen. Ich habe ein mögliches Modell für die Katalogisierung elektronischer Publikationen in der nationalen Datenbank LIBRIS beschrieben. Dieses Modell eignet sich für eine Vielzahl von Publikationen. Die meisten Seiten im Internet sind frei zugänglich und könnten ebenso gut von den Suchrobotern von Kulturarw³ gesammelt werden. Aber wer will die Verantwortung übernehmen, all diese Dokumente suchbar zu machen?

Mitten in diesem scheinbaren Chaos ist es von größter Wichtigkeit für die Nationalbibliotheken, die bibliografische Erschließung beizubehalten. Es gibt verschiedene Wege, dies zu erreichen. Durch die weitreichende Nutzung von Metadaten und automatisierten Verfahren sollte die Handhabbarkeit der riesigen Menge von Dokumenten im Internet sichergestellt werden. Nationalbibliotheken müssen eine zunehmend aktive Rolle übernehmen, um Verlage von der Notwendigkeit der Verwendung weiterer Metadaten, wie z. B. Dublin Core, zu überzeugen. Firmen, die Programme zur Archivierung von Dokumenten entwickeln, sollten bei der Verbesserung ihrer Programme unterstützt werden. Nationalbibliotheken setzen häufig eigene Mittel ein, die im Internet frei zugänglich gemacht werden könnten. Die Mittel, die ich meine, sind Klassifizierungssysteme, Schlagwortlisten und Normdateien. Wir müssen uns beharrlich um internationale Standardisierungsarbeit bemühen und die Anwendung von Standards steigern. URN Resolution Service und die Nutzbarkeit von NBN sind weitere Beispiele für Dienste, die die Suche und Identifikation erleichtern. Vor allem aber müssen wir unsere operativen Verbindungen zu den Verlagen ausbauen.

[1] LIBRIS Websök, <http://www.libris.kb.se/>

[2] Kulturarw³, <http://www.kb.se/kw3/>

[3] Svesök, <http://www.svesok.kb.se/>

[4] Electronic Publishing Centre at Uppsala University Library, <http://publications.uu.se/epcentre/>